

Gebetsgarten

(mehr dazu in der KiBiWo – Arbeitshilfe „Hallo, Gott, hörst du mich?“)

Station 1: Kerze anzünden

**Hier kannst du an jemanden denken und für ihn bitten.
Du zündest eine Kerze an und stellst sie vor Gott.**

Vorbereitung:

möglichst in einem sakralen Raum, es kann leise Musik z.B. Musik aus Taizé laufen
es brennt schon eine große Kerze, an der die Kinder ihre eigene Kerze (Teelichter) anzünden können, es muss genügend Platz für die Kerzen der Kinder geben

Station 2: Klagemauer

**Hier kannst du Dinge beklagen, die dich traurig machen oder dir weh tun.
Du schreibst sie auf kleine Zettel und steckst sie in die Mauerritzen.**

Vorbereitung:

Schön ist ein etwas sakraler Raum, z.B. Kirchenraum, abgedunkelt, ruhig, als Hintergrundmusik eignen sich gut **Taizélieder**. Zu beachten ist, dass sich in diesem Raum nur ähnlich ruhige und andächtige Gebetsstationen befinden dürfen.

Die Klagemauer wird aus grau bemalten, großen **Kartons** aufgebaut (ca. 20 -30 je nach Größe). Weiter müssen **Stifte** und **Zettel** für die Gebete bereitgelegt werden. Eventuell kann den Kindern noch ein Foto der Jerusalemer Klagemauer gezeigt werden (aus Bildband oder download www.wikipedia.org).

Durchführung:

Je nach Alter der Kinder muss diese Gebetsstation „erklärt“ werden. Wichtig ist, dass dies wirklich nur ein ganz kurzes Hinführen zum Beten ist, denn dies dem einzelnen Kind zu ermöglichen ist die Intention und nicht die Sachinformation zum Thema Klagemauer!

Kurze Gesprächsimpulse können sein:

- Betrachtung der aufgebauten Klagemauer, was sehen die Kinder...
- kurze Erklärung was eine Klagemauer ist (Info z.B. www.wikipedia.org)
- Bild von Jerusalemer Klagemauer betrachten und beschreiben lassen
- überlegen, was heißt eigentlich „klagen“, andere Worte finden (jammern, weinen, Unverständnis, fassungslos sein...)
- Was können Menschen „beklagen“? (Krieg, Scheidung, Tod...)

- Den Kinder vermitteln: Es gibt nichts, was Gott nicht gesagt werden darf. Auch alle negativen Gefühle haben einen Platz bei ihm. Wir dürfen weinen, toben, jammern schreien und wütend auf Gott sein. Gott hält das aus, hört zu, liebt nicht weniger...

Wie die Menschen in Jerusalem dürfen die Kinder ihre Klagen vor Gott bringen, sie auf einen Zettel schreiben und in die „Mauerritzen“ unserer Klagemauer stecken. Hinweis geben, dass kein Name auf die Zettel geschrieben werden muss.

Station 3: Steine loswerden

**Hier kannst du Dinge, die du falsch gemacht hast und dich belasten, loswerden.
Im Gebet gibst du sie wie einen Stein in Gottes Hand.**

Vorbereitung:

Als Steine bieten sich runde faustgroße, helle Steine an, die mit Holzfarben beschrieben oder bemalt werden können. Als Ablage dient ein Tisch oder eine Kiste, auf die eine Kerze gestellt wird.

Durchführung:

Zunächst erhält jedes Kind einen unbemalten Stein. In einem einführenden Gespräch wird erklärt, was es bedeuten kann im Gebet einen schweren Stein loszuwerden. Dann dürfen die Kinder in einer stillen Phase über die Dinge nachdenken, die sie belasten und diese auf ihren Stein malen oder schreiben. Wer damit fertig ist, darf seinen Stein bei der Kerze ablegen. Die Kinder dürfen in keinem Fall gezwungen werden, über ihre Steine zu reden. Der Schwerpunkt sollte statt dessen sein, dass ich Gott anvertrauen darf, was ich noch keinem anderen zu sagen wage.

Kurze Gesprächsimpulse können je nach Alter sein:

- Wie fühlen sich Steine an: schwer, hart, kantig, zieht nach unten ...
- Welche Redewendung gibt es: wie ein Stein auf dem Herzen liegen, ein Stein vom Herzen fallen
- Welche Erlebnisse haben ähnliche Gefühle hervorgerufen: eigene Missgeschicke, Fehler, schlechtes Gewissen, Gewissenskonflikte, Verlust eines geliebten Menschen,
- Wieso ist Beten eine Alternative: es gibt niemand mit dem man sich darüber zu sprechen traut, es darf niemand wissen.
- Was kann Beten hier bewirken: ich spüre, dass Gott mich trotzdem mag, ich kann aussprechen, was mich belastet, ich bekomme Mut mit anderen darüber zu reden,

Station 4: Segen empfangen

Hier kannst du dir einen Bibelspruch aussuchen und dich segnen und salben lassen.

Textvorlage für Bibelspruch:

- Der Herr ist dein Hirte, dir wird nichts mangeln. Er weidet dich auf einer grünen Aue und führt dich zum frischen Wasser.
- Der Herr ist dein Fels und deine Burg; um seines Namens willen wird er dich führen und leiten

- Der Herr hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten, dass sich dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Vorbereitung:

möglichst im Kirchenraum, Atmosphäre wie bei Kerze anzünden

Durchführung:

Den Kindern wird erklärt, was es bedeutet, gesegnet zu werden. Dass bei der Segnung eine Hand auf die Schulter gelegt wird und dass sie auch gesalbt werden können, wenn sie möchten.

Die Kinder am Salböl riechen lassen. Nach was riecht das Öl?

Erklärung: Der Segen geht mit dir, wie der Duft des Öls.

Die Kinder sollen selbst entscheiden, ob sie die Berührung und die Salbung möchten. Dann Kinder nacheinander segnen.

Beispiel:

Judith, Gott, der Herr, ist dein Fels und deine Burg, um seines Namens willen wird er dich führen und leiten. (Dabei Hand auf Schulter)

So segne dich, Gott, der Vater (mit Salböl Kreuz auf Stirn), der Sohn (mit Salböl Kreuz in rechte Hand) und der Heilige Geist (mit Salböl Kreuz in linke Hand).

Station 5: Reich beschenkt:

Hier kannst Du überlegen, was Gott dir schon alles geschenkt hat.

Wir wollen uns gemeinsam mit einem Riesengeschenkpaket bei ihm bedanken.

Vorbereitung:

Ein großes, schön verpacktes Geschenkpaket wurde von den Mitarbeitern vorbereitet.

Durchführung:

Die Kinder malen und / oder schreiben auf Papier für was sie Gott dankbar sind. Diese Schriftstücke können dann ausgeschnitten (z.B. Schere mit Zackenrand) und auf das Paket geklebt werden.

Dieses Dankpaket taucht dann im Familiengottesdienst wieder auf.

Station 6: Beten verändert

Hier kannst du erleben, wie eine verdorrte Pflanze zu einer lebendigen Jericho-Rose wird.

So kann auch Gebet lebendig machen.

Vorbereitung:

Bei dem Raum dieses Angebots bitte wieder auf die Atmosphäre achten.

Auf einem Tisch mit Tischdecke steht in der Mitte eine Schale mit einer trockenen Jericho-Rose.

Auf einem Beistelltisch steht eine Thermokanne mit heißem Wasser.

Durchführung:

Die Kinder stellen sich um den Tisch. Jedes Kind darf die Rose einmal in die Hand nehmen, sie befühlen, daran riechen. Die Kinder werden gefragt, ob sie die Pflanze

kennen, was sie von ihr wissen, ob sie glauben, dass sie noch lebt.
Nun folgt eine kurze Erklärung wo die Rose wächst und was es mit ihrer
Trockenheit und Dürre auf sich hat.

Hier ein kurzer Infotext zur Rose für den Angebotsleiter.
Der Text sollte aber auf keinen Fall in dieser Länge wiedergegeben
werden, sondern lediglich Heimat und Besonderheit der Rose.

Text entnommen von der Internetseite von VitaNatur.de (eine von vielen
Bezugsquellen für die Rose von Jericho)

Die Rose von Jericho

Die Rose von Jericho stammt aus den Wüstengebieten Israels und Jordaniens. Ihr lateinischer Name lautet Selaginella lepydophylla. Da man sie beliebig oft zu neuem Leben erwecken kann, wird sie auch die Auferstehungspflanze genannt. Diese Pflanze wird in trockenen Wüstengebieten oft wie ein zusammengerollter Ball durch vom Wind weg geweht. Wenn sie an einem neuen Standort wieder Feuchtigkeit spürt, dann streckt sie ihre Wurzeln aus und fängt an, die farnartigen Blätter auszurollen. Die Pflanze kann ohne Wasser jahrelang überleben, aber sie entfaltet sich dann, wenn sie Wasser spürt.

Der Angebotsleiter erzählt nun den Kindern wie beten verändern kann. Vielleicht mit einem
Beispiel von sich selbst

(... nach dem Beten fühlte ich mich besser, oder mit Hinweis auf die biblischen Geschichten bzw.
Familiengeschichte der KiBiTa).

Anschließend werden die Kinder aufgefordert, die Rose zu gießen und dabei ein kurzes Gebet zu
sprechen oder zu denken. Der Angebotsleiter fängt an, er füllt den Krug mit kochendem Wasser,
gießt die Rose und reicht den Krug weiter.

Durch das heiße Wasser öffnet sich die Rose nicht nur schneller und die Kinder können ihr beim
„lebendig werden“ zusehen, sondern sie riecht auch würzig.